An abstract painting featuring a dense composition of thick, expressive brushstrokes. The color palette is rich and varied, including deep reds, vibrant oranges, bright yellows, lush greens, and deep purples. The overall effect is one of dynamic energy and textured depth.

GRISEBACH

Werke aus einer Berliner Privatsammlung

Werke aus einer Berliner Privatsammlung

Auktion Ausgewählte Werke

5. Juni 2025, 18 Uhr

Auktion Moderne Kunst

6. Juni 2025, 11 Uhr

Works from a Berlin Private Collection

Auction Selected Works

5 June 2025, 6 p.m.

Auction Modern Art

6 June 2025, 11 a.m.

Bitte beachten Sie unsere Neuregelung der
Folgerechtsumlage in §4.2 der AGB.

*Please note our new regulation of the resale
royalties in section 4.2 of our Terms
and Conditions.*

GRISEBACH







Dr. Markus Krause
Moderne Kunst
+49 30 885 915 29
markus.krause@grisebach.com

Sandra Espig
Moderne Kunst
+49 30 885 915 4428
sandra.espig@grisebach.com

Laura von Bismarck
Moderne Kunst
+49 30 885 915 24
laura.bismarck@grisebach.com

Micaela Kapitzky
Moderne Kunst
+49 30 885 915 32
micaela.kapitzky@grisebach.com

Traute Meins
Moderne Kunst
+49 30 885 915 21
traute.meins@grisebach.com

Susanne Baunach
Moderne Kunst
+49 30 885 915 4440
susanne.baunach@grisebach.com

Zustandsberichte
Condition reports
condition-report@grisebach.com



Ausgewählte Werke

München

KUNST DES 19. JAHRHUNDERTS

6. Mai, 10 bis 18 Uhr

7. Mai, 10 bis 15 Uhr

MÖDERNE & ZEITGENÖSSISCHE KUNST

20. Mai, 10 bis 20 Uhr

21. Mai, 10 bis 18 Uhr

Grisebach

Türkenstraße 104

80799 München

Hamburg

6. Mai, 17 bis 20 Uhr

7. Mai, 10 bis 17 Uhr

8. Mai, 10 bis 15 Uhr

GRISEBACH X JB FINEARTS

Tesdorpfstraße 21

20148 Hamburg

Frankfurt am Main

9. Mai, 17 bis 21 Uhr

10. Mai, 11 bis 17 Uhr

GRISEBACH X SALON KENNEDY

Kennedyallee 100

60596 Frankfurt am Main

Zürich

13. Mai, 10 bis 17 Uhr

14. Mai, 10 bis 18 Uhr

Grisebach

Bahnhofstrasse 14

8001 Zürich

Düsseldorf

16. Mai, 18 bis 21 Uhr

17. Mai, 12 bis 18 Uhr

18. Mai, 12 bis 17 Uhr

Grisebach

Bilker Straße 4-6

40213 Düsseldorf

Sämtliche Werke

Berlin

29. Mai bis 3. Juni, 10 bis 18 Uhr

4. Juni, 10 bis 15 Uhr

Grisebach

Fasanenstraße 25 und 27

10719 Berlin

Ulrich Clewing Die Handschrift des Connaisseurs – Werke aus einer Berliner Privatsammlung

Wer Kunst sammelt, verknüpft dies meistens mit einer konkreten Idee – weil sie oder er eine bestimmte Art von Kunst, einen bestimmten Zeitabschnitt oder Artefakte aus einer bestimmten Region besonders schätzt. Das verdient Respekt und Anerkennung, das ist konsequent, beglückend und intellektuell anspruchsvoll. Es gibt aber auch Sammlerinnen und Sammler, die von der Idee der Kunst an sich fasziniert sind. Für sie ist jede Epoche, jede Machart, jeder Stil interessant. Sie lassen sich leiten von Gefühl und persönlichem Geschmack, von der Sehnsucht nach Sinnlichkeit und von intensiver, ewig junger Neugierde – aus diesen Gründen entstanden früher die feudalen Wunderkammern.

Eine solche Wunderkammer der Kunst wird nun im Sommer bei Grisebach versteigert. Die insgesamt 57 Arbeiten verteilen sich auf zwei Auktionen, auf die Ausgewählten Werke am 5. Juni und auf die Moderne Kunst am Tag darauf. Sie stammen aus einer Berliner Sammlung von bedeutender Herkunft, die in den letzten vierzig Jahren angelegt wurde – und die höchste Kennerschaft mit überbordendem, buchstäblich grenzenlosem Interesse an Gemälden und Skulpturen, an Zeichnungen und Aquarellen in sich vereint.

Chronologisch betrachtet, umspannt sie knapp 120 Jahre, in ihr treffen Werke des Expressionismus und des Verismus auf solche des Bauhauses und des Surrealismus, des Konstruktivismus und der Abstraktion, der Kunst der unmittelbaren Nachkriegszeit, der Fünfziger-, Sechziger- und Siebzigerjahre. Wohin man den Blick auch wendet, überall ergeben sich verblüffende Korrespondenzen und überraschende Nachbarschaften. Da ist ein großformatiges Gemälde von Max Beckmann aus seiner besten Schaffensphase, dunkel und düster in der Farbkomposition, vor Kraft strotzend in seinem Duktus. Es trägt den Titel „Orchester“, der Künstler malte es 1932.

Ein Jahr zuvor entstand Wassily Kandinskys Aquarell „Hauptblau“, ein delikates, zartes, wie dahingehauchtes Bild: mit einem auffallenden blauen Punkt im oberen Drittel und der von weiteren über das Blatt verteilten geometrischen Figuren wie Trapezen, Dreiecken, Linien und Kreissegmenten in einer vornehmen Tonalität von Bernsteinfarben bis Weinrot. Beide Werke könnten in ihrer Ausstrahlung nicht unterschiedlicher sein. Aber es gibt etwas, das sie verbindet: ihre hervorragende Qualität.

Ungleiche Paare und Gruppen sind in dieser Sammlung nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Wer möchte, kann versuchen, drei genau beobachtete, scharf-kritische, zwischen 1923 und 1930 geschaffene Berliner Szenen von George Grosz mit Paul Klees farbiger Zeichnung „Wind von links unten“ aus dem Jahr 1923 zusammenzudenken. Oder mit dem spektakulären, an den analytischen Kubismus

angelegten Bild „Vollersroda III“, das Lyonel Feininger 1916 in seinem Atelier in Berlin vollendete und drei Jahre danach von Ludwig Justi für die Nationalgalerie erworben wurde (Feininger lag so viel an „Vollersroda III“, dass er es später gegen sein Gemälde „Teltow II“ tauschte und wieder in Besitz nahm, obwohl er es der zeitgenössischen Abteilung der Nationalgalerie im Kronprinzenpalais Unter den Linden bis 1926 als Leihgabe zur Verfügung stellte).

All das auf einen Nenner zu bringen, dürfte zum Scheitern verurteilt sein, doch gerade darin liegt der Reiz. Ähnlich verhält es sich mit Karl Hartungs „Großer Liegender“ von 1951 und Karel Appels attraktivem, etwas verrücktem, undatierten Gemälde.

Vor Expressivität und Temperament nur so vibrierende farbige Zeichnungen von August Macke und Franz Marc von 1912 beziehungsweise 1913 stehen hier neben einem, in seiner strengen Ordnung wie die nüchterne Versuchsanleitung eines wissenschaftlichen Labors wirkenden Bild des Le Corbusier-Künstlerfreundes Amédée Ozenfant. Sicher, Ozenfant schuf sein signalhaftes Gemälde „Cuisine“ fast fünfzig Jahre später als Marc die „Vögel über dem Dorf“. Aber da ist dann auch noch Emil Noldes pastoses, farbdichtes Bild „Feuerlilien und Rittersporn“ von 1920. Zwischen dem dramatisch in leuchtendem Grün und leuchtendem Blau, in Gelb und zweierlei Rottönen komponierten Gemälde und Ozenfants Meisterwerk des mit Le Corbusier begründeten Purismus liegen Welten.

Nichts scheint zusammenzupassen, doch markieren die Kontraste und Differenzen in dieser Sammlung keine Widersprüche, sie kennzeichnen ein Spektrum, eröffnen ein Panorama der Leidenschaft. Und so trennt auch Wilhelm Lehmbrucks sublimer, vergeistigter Steinguss „Mutter und Kind“ von 1918 und die über sechs Meter hohe, konstruktivistisch-kinetische Stahlplastik „Two Lines Up Oblique“ von George Rickey aus dem Jahr 1977 nicht etwa eine größtmögliche künstlerische Distanz. Vielmehr werden auch sie gehalten vom festen Band der Begeisterung für die Kunst, die dieses außergewöhnliche Sammlerpaar jahrzehntelang antrieb.

Was sich in allen diesen Werken offenbart, ist nicht Unentschlossenheit. Es ist das genaue Gegenteil: Man erkennt an jeder Stelle die individuelle Handschrift von Connaisseuren, die Entscheidungen treffen – und das machen, was sie sich vorgenommen haben, unabhängig davon, ob andere dies als opportun oder marktgerecht erachten. In dieser Sammlung zeigt sich die souveräne Freiheit, zu der einen die Beschäftigung mit Kunst führen kann. Es ist eine Sammlung aus dem Geist des Museion – so bezeichnete man in der griechischen Antike ein Heiligtum der Musen.

8 Hans Uhlmann

1900 – Berlin – 1975

„Kopf“. 1942

Eisenblech. 21,6 × 27,2 × 9,5 cm (8 ½ × 10 ¾ × 3 ¾ in.).

Werkverzeichnis: Lehmann-Brockhaus 23. Unikat.

[3029]

Provenienz

Galerie Gerd Rosen, Berlin / Privatsammlung, Berlin
(1997 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 20.000–30.000

USD 22,500–33,700

Ausstellung

Der Kopf. Plastiken aus dem 20. Jahrhundert. Duisburg, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, 1977/78, Kat.-Nr. 54, m. Abb. / Deutsche Bildhauer 1900–1945, entartet. Nijmegen, Museum Commanderie van Sint Jan; Haarlem, Frans Halsmuseum; Bremen, Gerhard Marcks-Haus; Münster, Westfälisches Landesmuseum; Duisburg, Wilhelm-Lehmbruck-Museum, und Mannheim, Städtische Kunsthalle, 1991/92 (nicht im Katalog) / Inventur – Art in Germany 1943–55. Cambridge, MA, Harvard Art Museums, 2018, Kat.-Nr. 2.2. Abb. S. 123

Literatur und Abbildung

Auktion 56: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach
Auktionen, 1997, Kat.-Nr. 62, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter [grisebach.com](https://www.grisebach.com)

Die wenigen erhaltenen Werke aus der Zeit zwischen 1933 und 1945 erweisen sich als besonders interessant, da man an ihnen Uhlmanns Weg in die Abstraktion auf faszinierende Weise nachvollziehen kann. Der „Kopf“ aus dem Jahr 1942 stammt aus einer in der Hinsicht ganz entscheidenden Phase.



9^R Lyonel Feininger

1871 – New York – 1956

„Vollersroda III“. 1916

Öl auf Leinwand. Doubliert. 80 × 100 cm (31 ½ × 39 ¾ in.).

Oben rechts signiert und datiert: Feininger 16.

Auf dem Keilrahmen ein gedruckter Aufkleber: GALERIE NEUE KUNST HANS GOLTZ MÜNCHEN BRIENNERSTRASSE

No. 8. Mit Feder in Schwarz beschriftet: Lyonel Feininger „Vollersroda III“ No. 10 335. Daneben ein gedruckter, mit Schreibmaschine nummerierter Aufkleber:

KLEEMANN GALLERIES 65 East 57 ST. New York. No. K 4803. Werkverzeichnis: Moeller 174 („Kirche von Vollersroda III“) / Hess 164. Beigabe: undatierte, handgeschriebene Foto-Postkarte des Gemäldes von Lyonel Feininger an den Vorbesitzer Frank Loesser.

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, hat die Echtheit dieses Werkes, das im Archiv des Lyonel Feininger Project unter der Nummer 2005-03-25-25 registriert ist, bestätigt. Das Werk ist im Lyonel Feininger: The Catalogue Raisonné of Paintings von Achim Moeller unter der Nummer 174 verzeichnet. Ein Zertifikat liegt der Arbeit bei. Zusätzliche Informationen wurden von Achim Moeller, The Lyonel Feininger Project, New York – Berlin, zur Verfügung gestellt. Craquelé. Retuschen. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Nationalgalerie, Berlin (1919 von Ludwig Justi für 5000 Mark erworben) / Lyonel Feininger, Dessau (1921 unter Zuzahlung von 7000 Mark gegen „Teltow II“ getauscht, bis 1926 als Leihgabe des Künstlers im Kronprinzenpalais, Berlin) / Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe (Moritzburg), Halle (Saale) (Inv.-Nr. I 444, 1928 vom Künstler für 7500 RM erworben, 1937 als „entartet“ beschlagnahmt, EK-Nr. 16087) / Deutsches Reich, Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin (1937 bis mind. 1941) / Kleeman Galleries, New York / Frank Loesser, New York / Jo Sullivan Loesser, New York (durch Erbschaft) / Privatsammlung, Berlin (1997 erworben bei Grisebach, Berlin, 2020/2021 Leihgabe im Kunstmuseum Moritzburg, Halle (Saale))

EUR 1.000.000–1.500.000

USD 1,120,000–1,690,000

Ausstellungen, Literatur und Abbildung sowie Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



12 George Rickey

South Bend/Indiana 1907 – 2002 St. Paul/Minnesota

„Two Lines Up Oblique“. 1977

Kinetische Edelstahlskulptur mit 2 beweglichen Klingen. Maße variabel, max. Höhe: ca. 640 cm, max. Breite: ca. 680 cm (height: ca. 252 in., width: ca. 267 ¼ in.). Auf der Bodenplatte signiert und datiert (eingeritzt): Rickey 1977. Eines von 3 nummerierten Exemplaren. [3029]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin (1999 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 150.000–200.000

USD 169.000–225.000

Ausstellung

George Rickey. Kunstsammlungen Chemnitz in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Chemnitz, 1997

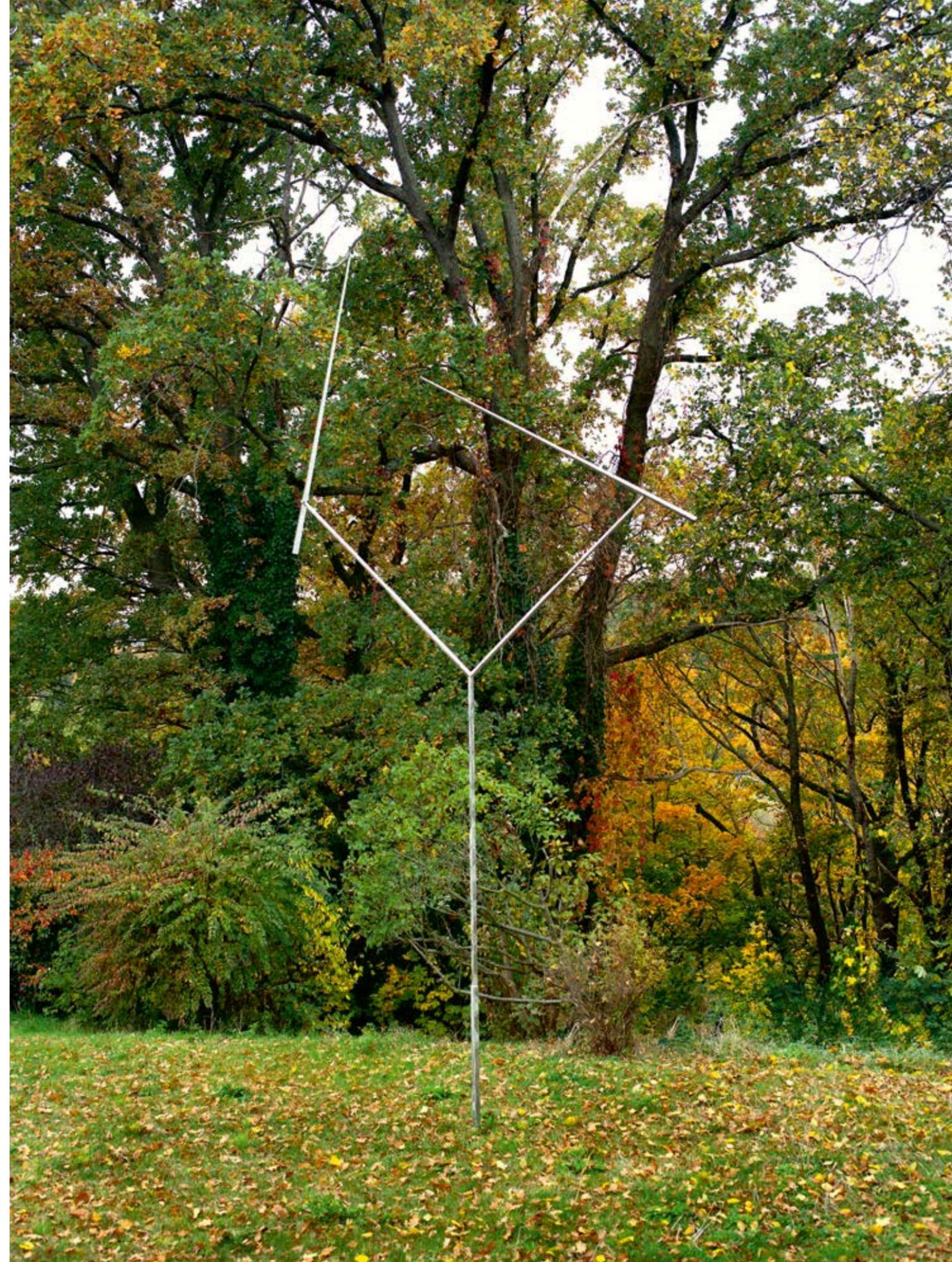
Literatur und Abbildung

Auktion 75: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 1999, Kat.-Nr. 87, m. Abb.

Wir danken Maria C. Lizzi, Estate of George Rickey, East Chatham, für freundliche Hinweise.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

George Rickets kinetische Skulpturen befinden sich in Museen weltweit, sie stehen auf öffentlichen Plätzen in zahlreichen Metropolen Europas, der USA und Asiens. Fast immer handelt es sich dabei um perfekt konstruierte geometrische Strukturen aus poliertem Stahl mit beweglichen Elementen, die allein vom Wind angetrieben werden.



17 Fritz Koenig

Würzburg 1924 – 2017 Ganslberg b. Landshut

„Zwei VIII“. 1975

Bronze mit braun-grünlicher Patina. 168 × 95 × 26 cm
(66 ⅞ × 37 ¾ × 10 ¼ in.). Werkverzeichnis: Clarenbach
590. Einer von 2 Güssen. [3029]

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland / Privatsammlung,
Berlin (1999 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 60.000–80.000

USD 67,400–89,900

Literatur und Abbildung

Auktion 76: Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.
Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 1999, Kat.-Nr. 370,
m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter [grisebach.com](https://www.grisebach.com)

Neben der Vergänglichkeit ist insbesondere das Motiv der
Paarbegegnung prägend für Fritz Koenigs Werk. Die Themen
Zweisamkeit und Paarung, aber auch Zwietracht und Entzweiung
stellen das Elementare in den Mittelpunkt. Der Verzicht auf
physiognomischen Ausdruck und ihre auf die Grundformen
Kugel und Zylinder reduzierte Ausformung finden sich auch in
unserer Bronze „Zwei VIII“.



18 Wassily Kandinsky

Moskau 1866 – 1944 Neuilly

„Hauptblau“. 1931

Aquarell und Gouache, zum Teil in Spritztechnik, auf gelblichem Papier, auf Papier aufgezogen.
50 × 32,5 cm (19 5/8 × 12 3/4 in.). Unten links mit Feder in Blau monogrammiert und datiert: K/31. Werkverzeichnis: Barnett 1013. [3029] Gerahmt.

Provenienz

I. B. Neumann, New York (1935 vom Künstler erhalten) / Nierendorf Gallery, New York / E. V. Thaw, New York / Saidenberg Gallery, New York / John McAndrew, Boston / Galerie Berggruen, Paris / R. N. Ketterer, Campione d'Italia / Privatsammlung, Norddeutschland / Privatsammlung, Berlin (1998 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 200.000–300.000

USD 225.000–337.000

Ausstellung

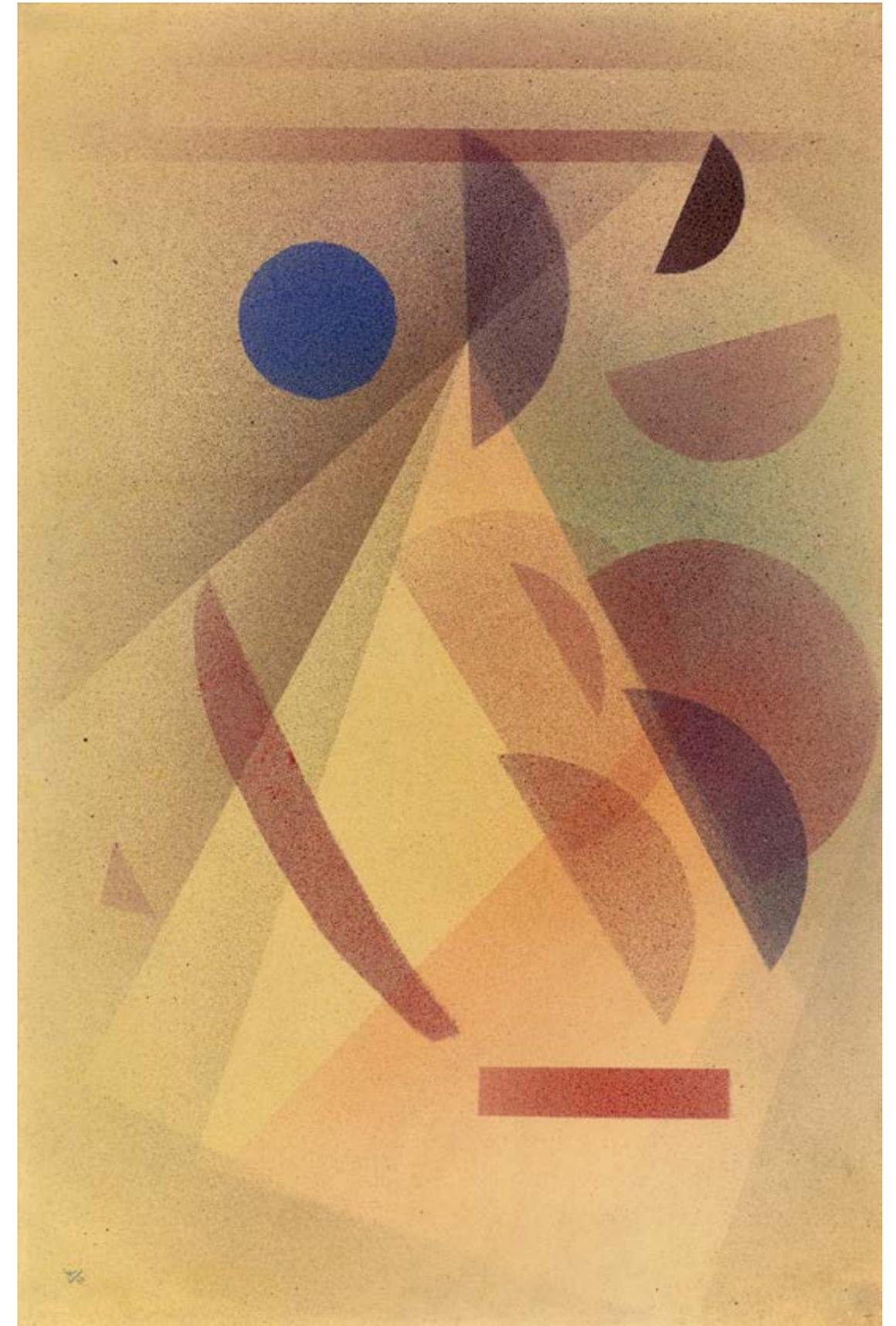
Novemberausstellung (Kandinsky). Zürich, Kunsthhaus, 1931, Kat.-Nr. 83 / Sonder-Ausstellung W. Kandinsky – Zeichnungen 1910 – 1931, Neue Aquarelle, Grafik. Berlin, Galerie Ferdinand Möller, 1932, Kat.-Nr. 55 / Kandinsky. Stockholm, Gummessons Konsthall, 1932, Kat.-Nr. 30 / Modern European Art since Manet. Manitoba, The Winnipeg Art Gallery, 1955, Kat.-Nr. 37 / Bauhaus, A Teaching Idea. Cambridge (MA), Harvard University, Carpenter Center for the Visual Arts, 1966, Kat.-Nr. 45

Literatur und Abbildung

Will Grohmann: Wassily Kandinsky. Leben und Werk. Köln, Verlag M. DuMont Schauberg, 1958, S. 347, Kat.-Nr. 733, m. Abb. (fälschlich bezeichnet „Leichter Bau“) / Auktion 63: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 5.6.1998, Kat.-Nr. 75, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter [grisebach.com](https://www.grisebach.com)

In seinen Aquarellen wandte Kandinsky die Spritztechnik immer wieder als gestalterisches Mittel an und kombinierte sie mit ausgeschnittenen Formen und Schablonen.



26 Karl Hartung

Hamburg 1908 – 1967 Berlin

„Große Liegende“. 1951

Bronze mit grünlicher Patina. 95 × 229 × 115 cm
(37 ¾ × 90 ¼ × 45 ¼ in.). Werkverzeichnis:

Krause 472. Autorisierter Guss aus dem Nachlass des Künstlers. Eines von 7 Exemplaren (davon je ein Exemplar als Dauerleihgabe in der Norddeutschen Galerie der Landesmuseen Schleswig Holstein, Schloss Gottorf, und im Skulpturenpark des Museums Woods Art Institute in Wentorf, Sammlung Rik Reinking). Von der Gießerei Noack, Berlin, neu patiniert. [3029]

Provenienz

Nachlass des Künstlers / Privatsammlung, Berlin (1996 erworben in der Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen (Sylt))

EUR 200.000–300.000

USD 225.000–337.000

Ausstellung

Galerie Gerd Rosen. Die Avantgarde in Berlin 1945–1950. Berlin, Galerie Pels-Leusden, 1995 / Maler, Musen und Modelle. Kampen (Sylt), Galerie Pels-Leusden, 1996, Kat.-Nr. 41, Abb. S. 61

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

Sie ist die größte und prachtvollste, sie ist die Summe aller liegenden Frauenfiguren, die Karl Hartung in seinem Leben geschaffen hat: Die „Große Liegende“ entstand 1951, etwa zwanzig Jahre nachdem er das Thema zum ersten Mal aufgegriffen hatte.



29 Wilhelm Lehmbruck

Duisburg 1881 – 1919 Berlin

„Mutter und Kind“. 1918

Grauer Steinguss. 53,5 × 37 × 20 cm
(21 1/8 × 14 5/8 × 7 7/8 in.). Auf dem Rücken mit Feder
in Schwarz beschriftet: PM 9. Werkverzeichnis:
Schubert 101 A b. 9. Wohl posthumer Steinguss der
1920er-Jahre. [3029]

Provenienz

Galerie Flechtheim, Berlin / Erich Cohn, New York
(wohl 1931 von der Vorgenannten erworben) / Richard
A. Cohn, New York / Privatsammlung, Berlin (1999 bei
Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 200.000–300.000

USD 225,000–337,000

Ausstellung

Wilhelm Lehmbruck. Berlin, Galerie Flechtheim, 1931,
Kat.-Nr. 13 / Lehmbruck. New York, Gallery Marie
Harriman, 1939, Kat.-Nr. 16 („Mother and Child“, Lei-
gabe E. Cohn) / Lehmbruck. New York, O. Gerson
Gallery (mit Unterstützung von Carl Zigrosser), 1963,
Kat.-Nr. 18

Literatur und Abbildung

Auktion 75: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grise-
bach Auktionen, 1999, Kat.-Nr. 19, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

„Mutter und Kind“ ist nicht nur ein Urthema der Bildhauerkunst,
sondern ein Thema, das Lehmbruck immer wieder und in
unterschiedlichen Medien bearbeitet hat und das in dieser letzten
Fassung einen eindrucksvollen Höhepunkt bildet.



31^R Franz Marc

München 1880 – 1916 Verdun

„Vögel über dem Dorf“. 1913

Aquarell und Deckweiß auf bräunlichem Büttenpapier, auf Karton aufgezogen. 38,5 × 45,7 cm (15 1/8 × 18 in.).

Unten links monogrammiert: M. Werkverzeichnis: Jansen/Hoberg 234 / Lankheit 489. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Jeanne Bucher, Paris / Werner von Schnitzler, Münstereifel (von der Galerie Jeanne Bucher erworben) / Nora von Schnitzler, Münstereifel / Privatsammlung, Schweiz / Privatsammlung, Berlin (1996 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 400.000–600.000

USD 449.000–674.000

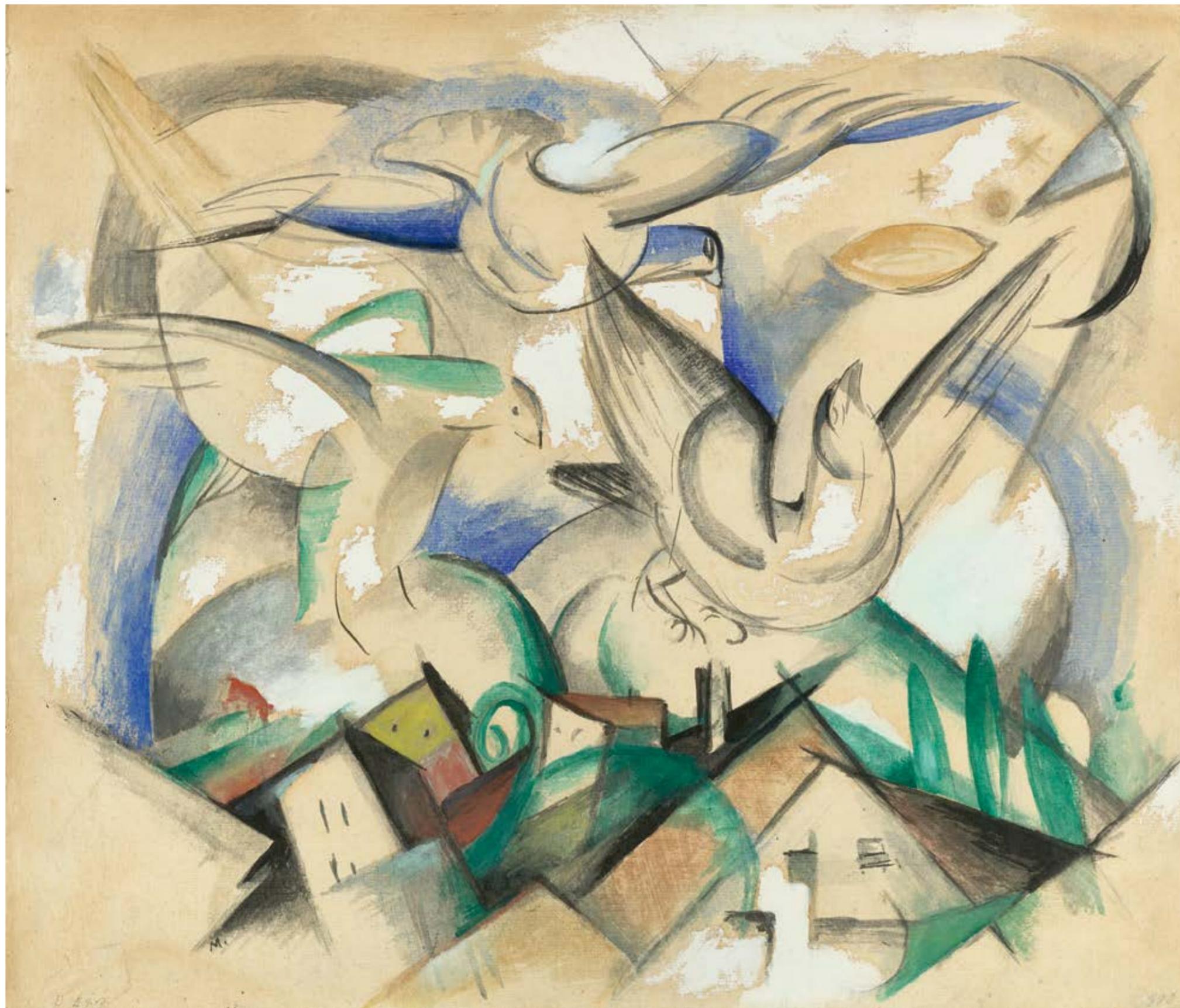
Ausstellung

Der Blaue Reiter. Köln, Galerie Dr. Rusche, 1947, Kat.-Nr. 27 („Vögel“) / Malerei des 20. Jahrhunderts in Kölner Privatbesitz. Köln, Kunstverein, 1957, Kat.-Nr. 77 / Franz Marc Ausstellung. München, Städtische Galerie im Lenbachhaus, 1963, Kat.-Nr. 178 / Expressionismus aus rheinischem Privatbesitz. Bonn, Rheinisches Landesmuseum, 1965, Kat.-Nr. 31, Abb. S. 48 / Franz Marc, 1880–1916. München, Städtische Galerie im Lenbachhaus, 1980, Kat.-Nr. 146, Abb. S. 78 / Der Blaue Reiter und seine Künstler. Berlin, Brücke-Museum; Tübingen, Kunsthalle, 1998/99, Kat.-Nr. 69, Abb. S. 281

Literatur und Abbildung

Klaus Lankheit: Franz Marc. Sein Leben und seine Kunst. Köln, DuMont, 1976, Abb. S. 61 / Frederick S. Levine: Franz Marc und die Vögel. Entwicklung und Ikonographie eines expressionistischen Motivs. In: Ausst.-Kat.: Franz Marc, 1880 – 1916. München, Städtische Galerie im Lenbachhaus, 1980, S. 74–94, hier S. 78 / Roland März: Franz Marc. Berlin, Henschelverlag Kunst u. Gesellschaft, 1984, m. Abb. neben Kat.-Nr. 19 / Auktion 53: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 29.11.1996, Kat.-Nr. 19, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



36^R Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Orchester“. 1932

Öl auf Leinwand. 89 × 138,5 cm (35 × 54 ½ in.). Oben links signiert, bezeichnet und datiert: Beckmann F 32. Werkverzeichnis: Tiedemann MB-G 367 (Online-Werkverzeichnis) / Göpel 367. Leichtes Craquelé. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Atelier Max Beckmann / Martha Levi, Frankfurt a. M. (1932) / Margaret Heiden, New York (geb. Levi, bis 1963) / Margaret Sterne, Detroit (geb. Heiden, 1963 durch Erbschaft von der Vorgenannten bis 1987) / Privatsammlung / Thomas Ammann Fine Art, Zürich / Galerie Rudolf Zwirner, Köln / Privatsammlung, Berlin (1991 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 1.000.000–1.500.000

USD 1,120,000–1,690,000

Essay zu diesem Kunstwerk unter [grisebach.com](https://www.grisebach.com)

Ausstellung

Max-Beckmann-Saal im Kronprinzenpalais. Berlin, Staatl. Museen 1933 / Max Beckmann. Frankfurt 1915–1933. Eine Ausstellung zum 100. Geburtstag. Frankfurt a.M. Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut, 1983/84, Kat.-Nr. 94, Abb. S. 183 / „Entartete Kunst“: Dokumentation zum nationalsozialistischen Bildersturm am Bestand der Staatsgalerie moderner Kunst in München. München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, 1987/88 / Max Beckmann. Rom, Galleria Nazionale d'Arte Moderna, 1996 / Max Beckmann and Paris. Matisse, Picasso, Braque, Léger, Rouault. Zürich, Kunsthau, und Saint Louis, Art Museum, 1998/1999 / Max Beckmann. Die Stilleben. Hamburg, Kunsthalle, 2014/15, S. 41, 114, Abb. S. 125

Literatur und Abbildung

Stephan Lackner: Ich erinnere mich gut an Max Beckmann. Mainz, Kupferberg, 1967, S. 9 („Stilleben mit Musikinstrumenten“) / Impressionist and Modern Paintings and Sculpture. London, Christie's, 30.11.1987, Kat.-Nr. 54 / Peter-Klaus Schuster (Hg.): Die „Kunststadt“ München 1937. Nationalsozialismus und „Entartete Kunst“. Dokumentation zum nationalsozialistischen Bildersturm am Bestand der Staatsgalerie moderner Kunst in München. München, Prestel, 1987 / Auktion 18: Ausgewählte Kunstwerke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 31.5.1991, Kat.-Nr. 48, m. Abb. / Klaus Gallwitz, Uwe M. Schneede, Stephan von Wiese (Hg.): Max Beckmann Briefe. 1925–1937. Bd. II. München, Zürich, Piper, 1994, S. 230, 234, 376, 427, 429 / Kurt Winkler: Späte Annäherung unter düsteren Vorzeichen. Max Beckmann und die Berliner Nationalgalerie 1927–1939. In: Ausst.-Kat. Max Beckmann und Berlin. Berlin, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, 2015/16, S. 174–185, hier S. 179, Abb. S. 178 (nicht ausgestellt) / „Was habe ich denn mit Politik zu tun?“. Max Beckmanns Rückkehr nach Berlin 1933–1937. In: Ausst.-Kat. Max Beckmann und Berlin. Berlin, Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, 2015/16, S. 202–216, hier S. 207 (nicht ausgestellt) / Siegfried Gohr: Max Beckmann. Motive – Einladung zur Werkbetrachtung. Köln, Wienand, 2019



Erfahren Sie mehr!

38 Georg Kolbe

Waldheim/Sachsen 1877 – 1947 Berlin

„Totentanz“. 1923

Bronze mit schwarzer Patina. 78,5 × 30 × 22 cm
(30 7/8 × 11 3/4 × 8 5/8 in.). Rückseitig auf der Plinthe
monogrammiert: GK. Dort auch der Gießstempel:
H. NOACK BERLIN FRIEDENAU. Werkverzeichnis:
Georg Kolbe-Museum W 23.016 (Online-Werkver-
zeichnis). Nach einer Bestätigung des Künstlers vom
26.2.1933 einer von 5 zeitgenössischen Güssen.
[3029]

Provenienz

Privatsammlung, New York / Privatsammlung, Berlin
(1997 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 90.000–120.000

USD 101,100–135,000

Literatur und Abbildung

Ludwig Justi: Georg Kolbe. Junge Kunst, Bd. LX. Berlin,
Klinkhardt & Biermann, 1931, S. 8 / Auktion 59: Aus-
gewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach, 28.11.1997,
Kat.-Nr. 28, m. Abb. / Ausst. Kat. Georg Kolbe und der
Tanz. Berlin, Georg-Kolbe-Museum, und Neu-Ulm,
Edwin Scharff Museum am Petrusplatz, 2003. Berlin,
Georg Kolbe Museum, [2003], S. 67

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



39^R Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

„Feuerlilien und Rittersporn“. 1920

Öl auf Leinwand. 78 × 87 cm (30 ¾ × 34 ¼ in.). Unten mittig signiert: Nolde. Auf dem Keilrahmen betitelt: Feuerlilien und Rittersporn. Werkverzeichnis: Urban 913 (Abb. fälschlich bei 1261). [3028] Im Künstlerrahmen.

Provenienz

Emil Bonnichsen (Neffe des Künstlers und Kuratoriumsmitglied der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde), Bylderup-Bov / Privatsammlung, Berlin (1994 in der Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen (Sylt), erworben)

EUR 900.000–1.200.000

USD 1,011,000–1,350,000

Ausstellung

Emil Nolde. Tondern, Museum, 1951, Kat.-Nr. 38 / Emil Nolde. Odense, Fyns Stiftsmuseum, 1956. Kat.-Nr. 25 / Emil Nolde. Kopenhagen, Schloss Charlottenborg, 1958, Kat.-Nr. 66 / Emil Nolde. Nykøbing Sjælland, Anneberg, 1967, Kat.-Nr. 12 / Sommergäste. Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen, 1994, o. Kat.-Nr., Abb. S. 33

Essay zu diesem Kunstwerk unter [grisebach.com](https://www.grisebach.com)

Das Gemälde stammt ehemals aus der Sammlung von Emil Bonnichsen, dem Lieblingsneffen von Emil Nolde. Er war vom Künstler bestimmt worden, nach seinem Tod die Familie im Kuratorium der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde zu vertreten. Bei Eintritt in das Kuratorium hat sich Emil Bonnichsen ein Bild aussuchen dürfen.



54^R George Grosz

1893 – Berlin – 1959

„Ein Abend in Berlin/Keiner sagt es/After the Dinner“. 1930
Aquarell, Deckfarbe sowie Pinsel, Rohrfeder und
Feder in Schwarz über Bleistift auf weißem Papier.
46 × 60 cm (18 1/8 × 23 5/8 in.). Unten rechts über
Bleistift mit Feder in Braun signiert: GROSZ. Darunter
mit Bleistift datiert: 1930. Unten links mit Bleistift
beschriftet: No 1 keiner sagt es [radiert] 6 after the
dinner. Mit einer Bestätigung von Ralph Jentsch vom
5. März 2025. Das Aquarell wird aufgenommen in das
Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von George
Grosz von Ralph Jentsch, Berlin/Rom. Mit einer
Bestätigung von Peter M. Grosz, Estate of George
Grosz, vom 31.1.1980. [3028] Gerahmt.

Provenienz

George Grosz (1933 Mitnahme nach New York) / Privat-
sammlung, Schweiz / Privatsammlung, Berlin (1997 bei
Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 80.000–120.000

USD 89,900–135,000

Literatur und Abbildung

Der Querschnitt, XII. Jahrgang, 1932, Abbildung der
Zeichnung vor der Kolorierung auf S. 191 (mit der
Unterschrift: – Jetzt ist Goethe schon hundert Jahre
tot ... – Was wollen Sie? Der Mann hat ja schließlich
auch über 80 Jahre gelebt!) / Auktion: Impressionist
and Modern Drawings and Watercolors. Sotheby
Parke Bernet, New York, 15.5.1980, Kat.-Nr. 346,
m. Abb. („Five O’Clock Tea“) / Auktion 56: Ausgewählte
Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 30.5.1997,
Kat.-Nr. 43, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



56 George Grosz

1893 – Berlin – 1959

„Straßenszene Berlin (Here is no hurry)“. 1923

Aquarell, Gouache, Rohrfeder und Feder in Schwarz, Braun und Rot auf schwerem glatten Velin.

65 × 52,5 cm (25 5/8 × 20 5/8 in.). Unten rechts mit Tuschfeder signiert, datiert und bezeichnet: George Grosz 1923 Berlin. Unten links mit Bleistift bezeichnet: No A. Später rückseitig mit Bleistift bezeichnet: No 32 Chicago „Here is no hurry“ 1923 Berlin. Mit einer Bestätigung von Ralph Jentsch vom 5. März 2025. Das Aquarell wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von George Grosz von Ralph Jentsch, Berlin/Rom. [3029] Gerahmt.

Provenienz

George Grosz (1933 Mitnahme nach New York) / Tirca Karlis Gallery, New York (1957) / Joseph H. Hirshhorn, New York (1957–1966) / Hirshhorn Museum and Sculpture Garden (Geschenk vom Vorbesitzer 1966, ausgeschieden aus der Sammlung 1991) / Privatsammlung, New York (1991 bei Christie's, New York, erworben) / Privatsammlung, Berlin (1999 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 80.000–120.000

USD 89,900–135,000

Ausstellung

George Grosz: A Survey of his Art from 1918–1938. Chicago, The Art Institute, 1938/1939, Ausstellungsliste Nr. 12 / George Grosz: Dessins et aquarelles. Paris, Galerie Claude Bernard, 1966 („Femme et chien“) / George Grosz. Washington, D.C., Hirshhorn Museum and Sculpture Garden, Smithsonian Institution, 1978/1979, Kat.-Nr. 17, Abb. S. 25 / Town & Country: In Pursuit of Life's Pleasures. Roslyn Harbor (New York), Nassau County Museum of Art, 1996 („Keine Hast“, laut rückseitigem Aufkleber)

Literatur und Abbildung

Auktion 6354: Impressionist and Modern Drawings and Watercolors. New York, Christie's, 6.11.1991, Kat.-Nr. 137, m. Abb. („Keine Hast (There is no Hurry)“) / Auktion 75: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 26.11.1999, Kat.-Nr. 59, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



60 Marino Marini

Pistoia 1901 – 1980 Viareggio

„Bildnis Henry Miller“. 1961

Bronze mit brauner Patina, auf Holzsockel montiert.

28 × 17 × 22 cm (ohne Sockel) (11 × 6 ¾ × 8 ⅝ in.).

Rückseitig am Hals unten auf einer Plakette mono-

grammiert: M.M. Werkverzeichnis: San Lazzaro 366.

Einer von 6 nummerierten Güssen. [3052]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin / Privatsammlung, Berlin (1998

bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 18.000–24.000

USD 20,200–27,000

Literatur und Abbildung

Auktion 63: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grise-

bach Auktionen, 5.11.1998, Kat.-Nr. 69 m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

1961 stattete der Schriftsteller Henry Miller dem Bildhauer und Grafiker Marino Marini einen Besuch in dessen Haus in Forte dei Marmi ab. Bei der Gelegenheit saß ihm Miller auch Modell. Daraus entstand dieses eindrucksvolle Porträt, von dem sich ein weiterer Abguss in der National Portrait Gallery in Washington befindet.



71^R August Macke

Meschede 1887 – 1914 Perthes-lès-Hurlus

„Paukeschlagender Mohr“. 1912

Aquarell und Rohrfeder in Tusche auf Papier.
25 × 34 cm (9 7/8 × 13 3/8 in.). Werkverzeichnis: Heide-
rich 202. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Edwin Redslob, Berlin / Galerie Pels-Leusden, Berlin
(ab 1977) / Privatsammlung, Berlin (2001 erworben in
der Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen (Sylt))

EUR 180.000–240.000

USD 202,000–270,000

Ausstellung

Das junge Rheinland. Köln, Kölnischer Kunstverein,
1918 / August Macke. Aquarelle, Bilder, Zeichnungen.
Berlin, Galerie Nierendorf, 1958, Kat.-Nr. 16 / Franz
Marc. Gouachen, Aquarelle und Zeichnungen. August
Macke. Gemälde, Pastelle, Aquarelle, Zeichnungen
und Plastik. Berlin, Galerie Pels-Leusden, 1977/78,
Kat.-Nr. 76, Abb. S. 35

Literatur und Abbildung

Gustav Vriesen: August Macke. 2. erw. Aufl. Stuttgart,
W. Kohlhammer, 1957, Nr. 541 / Ausst.-Kat.: Macke.
1887–1914. Aquarell-Ausstellung. Bielefeld, Städti-
sches Kunsthau, 1957, Kat.-Nr. 541 (nicht ausgestellt)

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



Die Begeisterung für orientalische Motive und exotische Themen kombiniert mit intensiven Farbwelten prägen die Aquarell-Kunst August Mackes.

76^R Paul Klee

Münchenbuchsee 1879 – 1940 Muralto bei Locarno

„Wind von links unten“. 1923

Ölpause und Aquarell auf Bütten auf Karton.

37,4 × 24,8 cm (43,5 × 29,5 cm) (14 ¾ × 9 ¾ in.

(17 ½ × 11 ½ in.)). Oben links mit Feder in Schwarz

signiert: Klee. Auf dem Karton unten Mitte mit Feder

in Schwarz datiert, bezeichnet und betitelt: 1923 117

Wind von links unten. Auf der Rückpappe Etiketten

der Paul Kantor Gallery, Beverly Hills, der New Gallery,

New York, des Sammlers F. C. Schang sowie der

Ausstellungen Bern 1956 und Jerusalem 1988 (s.u.).

Dort auch zwei Ausstellungsetiketten mit unter-

schiedlichen Nummern des Minneapolis Art Institute.

Werkverzeichnis: Paul-Klee-Stiftung 3211. Das Werk

ist im Archiv der Paul-Klee-Stiftung, Bern, unter der

Nummer 1923/117 registriert. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Lily Klee, Bern (1940–1946) / Klee-Gesellschaft, Bern

(1946–1949) / Galerie Siegfried Rosengart, Luzern

(1949) / Israel Ber Neumann (Graphisches Kabinett,

New Art Circle, Neumann Gallery), Berlin/New York

(1949 bis spätestens 1951) / Frederik C. Schang, South

Norwalk/New York (frühestens 1951 bis spätestens

1959) / Eugene Victor Thaw & Co., New York / The

New Gallery, New York / Paul Kantor Gallery, Beverly

Hills / Norman Granz, London/Breganzona/Beverly

Hills/Genf (bis 1966) / Privatsammlung, Schweiz (1966

bei Klipstein & Kornfeld, Bern, erworben) / Privat-

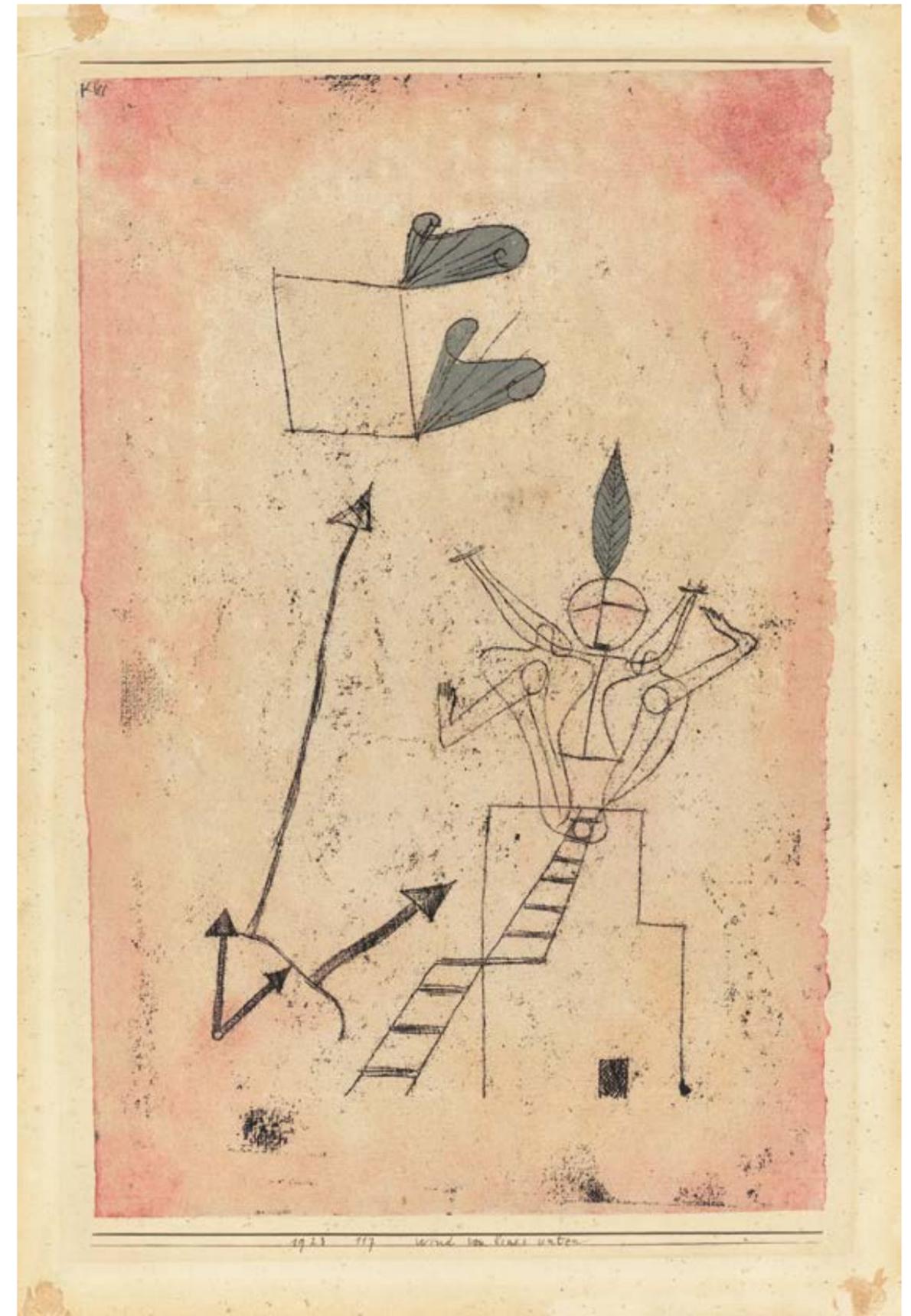
sammlung, Berlin (1997 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 180.000–240.000

USD 202.000–270.000

Ausstellungen, Literatur und Abbildung sowie Essay zu diesem
Kunstwerk unter grisebach.com

Paul Klee gelingt eine leichte, humorige Fantasie eines Ritters in Rüstung in grotesker Verrenkung: Ihn hat der durch Richtungspfeile gekennzeichnete Wind von links unten umgepustet.



77 Oskar Schlemmer

Stuttgart 1888 – 1943 Baden-Baden

„Szene am Tisch II“. 1937

Öl auf Ölpapier auf Papier, auf Leinwand aufgezogen.
65 × 48 cm (25 5/8 × 18 7/8 in.). Unten rechts abgekürzt
datiert: 1327 [d.i. 13.2.37]. Werkverzeichnis: von Maur
G 370. [3029] Gerahmt.

Provenienz

Tut Schlemmer / Privatsammlung, Süddeutschland /
Privatsammlung, Turin / Roman Norbert Ketterer,
Campione / Privatsammlung, Mannheim / Privat-
sammlung, Berlin (2003 in der Galerie Pels-Leusden,
Berlin, erworben)

EUR 200.000–300.000

USD 225,000–337,000

Ausstellung

Baumeister und Schlemmer. Berlin, Galerie Gerd
Rosen, 1946, o. Nr. („Am Tisch“) / Oskar Schlemmer.
Spätwerke 1935–1942. Wuppertal, Kunst- und Museums-
verein; Kassel, Staatliche Kunstsammlungen, 1962/63,
Kat.-Nr. 15

Literatur und Abbildung

Hans Hildebrandt: Oskar Schlemmer. München, Prestel,
1952, Nr. 343 / Das Schönste, Jg. VIII, Nr. 4, April 1962,
Abb. S. 48 (Vorschau auf die Ketterer-Auktion) /
Auktion 37: Moderne Kunst, 1. Teil. Stuttgart, Stutt-
garter Kunstkabinett, 1962, Kat.-Nr. 438, Abb. Tf. 145
/ R[oman] N[orbert] Ketterer, Moderne Kunst (I),
Campione, R. N. Ketterer, 1963, S. 153, Abb. S. 154 /
Auktion: German & Austrian Art. London, Sotheby's,
10.10.2001, Kat.-Nr. 64 („Am Tisch II“)

Essay zu diesem Kunstwerk unter [grisebach.com](https://www.grisebach.com)

Die Gestalten erhalten eine starke, vom Licht modellierte Präsenz,
die gesamte Szenerie eine melancholische Grundstimmung.
Aus dem gemeinsam bespielten, rational definierten Raum ist eine
menschliche Schicksalsgemeinschaft geworden.



78 Rudolf Belling

Berlin 1886 – 1972 Krailling b. München

„Fabeltier, sog. ‚Horchtier‘“ (Kühlerfigur für die Autofirma Horch). 1926

Bronze mit goldbrauner Patina. 9,8 × 10,3 × 9 cm
(3 7/8 × 4 × 3 1/2 in.). Auf der Unterseite des Schwanzes
signiert und datiert: R. BELLING 1923 [!]. Werkver-
zeichnis: Nerdinger 53 / Hofmann 39. Einer von 10
Güssen. Guß nach 1945. [3052]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin (2002 bei Grisebach, Berlin,
erworben)

EUR 15.000–20.000

USD 16,900–22,500

Literatur und Abbildung

Auktion 104: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grise-
bach Auktionen, 29.11.2002, Kat.-Nr. 66, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

1926 erfand Rudolf Belling das sogenannte „Horch-Tier“. Von Weitem erinnert das possierliche Geschöpf an eine Mischung aus Elefant und Fledermaus, tatsächlich handelte es sich dabei aber um eine Kühlerfigur für die Automarke Horch.



79 Otto Dix

Gera-Untermhaus 1891 – 1969 Singen

„Dame mit Hund“. 1920

Kohle auf Papier. 64,2 × 47,3 cm (25 ¼ × 18 ⅝ in.).

Unten links betitelt: Dame mit Hund. Unten rechts signiert und datiert: DIX 20. Werkverzeichnis: Lorenz EDV 1.3.21. Etwas fleckig, Randmängel. [3029] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Nierendorf, Berlin (1961-1973 von Otto Dix in Kommission erhalten) / Nachlass Otto Dix, Hemmenhofen / Privatsammlung, Berlin / Privatsammlung, Berlin (2000 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 30.000–40.000

USD 33,700–44,900

Ausstellung

Kunst in Dresden. 18.–20. Jahrhundert. Aquarelle, Zeichnungen, Druckgraphik. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum, Heidelberger Kunstverein, 1964, Kat.-Nr. 122

Literatur und Abbildung

Galerie Nierendorf, Berlin (Hg.): Otto Dix. Berlin, Galerie Nierendorf, 1966, Kat.-Nr. 70, m. Abb. / Brigid S. Barton: Otto Dix and Die neue Sachlichkeit 1918–1925. Ann Arbor, UMI Research Press, 1981, III.C.78 / Auktion 79: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 26.5.2000, Kat.-Nr. 41, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

Der Hund im Schoß der Frau ist so winzig, dass man ihn erst beim genauen Betrachten sieht. In dem Jahr, in dem Dix die „Dame mit Hund“ schuf, nahm er an der in die Kunstgeschichte eingegangenen Ersten Internationalen Dada-Messe in Berlin teil. Dada stand für den Versuch, eine antibürgerliche Kunst zu etablieren.



311 Renée Sintenis

Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

„Junger Bär“. 1932

Bronze mit braungoldener Patina, auf Steinsockel montiert. 13,4 × 7 × 7,5 cm (5 ¼ × 2 ¾ × 3 in.). An der linken Hintertatze hinten der Monogrammstempel: RS. An der rechten Hintertatze der Gießerstempel: H NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Berger/Ladwig 135. Guss nach 1945. [3052]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin (2001 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 6.000–8.000

USD 6,740–8,990

Literatur und Abbildung

Auktion 96: Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Berlin, Villa Grisebach, 1.12.2001, Kat.-Nr. 202, m. Abb.



317 Renée Sintenis

Glatz/Schlesien 1888 – 1965 Berlin

„Elefant“. 1954

Bronze mit dunkelbrauner Patina. Höhe: 10,8 × 6,5 × 16 cm (4 ¼ × 2 ½ × 6 ¼ in.). Auf dem rechten Hinterlauf der Monogrammstempel: RS. Dort auch der Gießerstempel: H. NOACK BERLIN. Werkverzeichnis: Berger/Ladwig 215. [3052]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin (2000 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 20.000–25.000

USD 22,500–28,100

Literatur und Abbildung

Auktion 80: Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Berlin, Villa Grisebach, 27.5.2000, Kat.-Nr. 130, m. Abb.



324^R Emil Nolde

Nolde 1867 – 1956 Seebüll

Prophet. 1913/14

Bronze mit braunroter Patina, auf Steinsockel montiert. 23,5 × 5,5 × 3 cm (9 ¼ × 2 ¼ × 1 ¼ in.). Vorderseitig unten am Gewand mit dem Gießerstempel: NOACK BERLIN. Rückseitig unten am Gewand signiert: Nolde. 1960 entstandener posthumer Abguss einer Holzskulptur von 1913/14 im Besitz der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde. Eines von 10 nummerierten Exemplaren. [3065]

Provenienz

Privatsammlung, Berlin

EUR 8.000–12.000

USD 8,990–13,500

Literatur und Abbildung

Auktion 70: Kunst des 20. Jahrhunderts. Berlin, Bassenge, 29.11.1997, Kat.-Nr. 6397, Abb. S. 125

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



327^R Franz Marc

München 1880 – 1916 Verdun

„Stehender weiblicher Akt mit Kaninchen“. 1912

Aquarell auf dünnem Papier. 11,5 × 15,8 cm (4 ½ × 6 ¼ in.). Rückseitig mit Bleistift beschriftet: aus dem Nachlass Franz Marc bestätigt von Maria Marc. Werkverzeichnis: Jansen/Hoberg (Bd. III, Skizzenbücher), S. 221. [3065] Gerahmt.

Provenienz

Maria Marc, Ried / Rudolf Probst, Mannheim / Privatsammlung, Süddeutschland / Privatsammlung, Berlin (2001 in der Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen (Sylt), erworben)

EUR 30.000–40.000

USD 33,700–44,900

Literatur und Abbildung

Auktion 79: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 26.5.2000, Nr. 23, m. Abb.



329 Franz Marc

München 1880 – 1916 Verdun

„Frauentorso“. 1910

Bronze mit goldbrauner Patina, auf Steinsockel montiert. 24 × 15,7 × 12 cm (9 ½ × 6 ⅛ × 4 ¾ in.). Links an der Hüfte monogrammiert: F. M. Werkverzeichnis: Hoberg/Jansen 415/4 / Lankheit 903. Einer von sechs posthumen Güssen. [3052]

Provenienz

Galerie Otto Stangl, München / Hauswedell & Nolte, Hamburg (1973) wohl dieses Exemplar / Privatsammlung, Süddeutschland / Privatsammlung, Berlin (2000 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 25.000–30.000

USD 28,100–33,700

Literatur und Abbildung

Auktion 79: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 26.5.2000, Kat.-Nr. 22, m. Abb.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

Die dynamische, alle Teile der Figur einbeziehende Linienführung seines Frauentorsos machen Marcs Ringen nachvollziehbar, seinen künstlerischen Überzeugungen Gestalt zu geben und diese für den Betrachter nicht allein sichtbar, sondern auch emotional erlebbar werden zu lassen.



369 Albert Birkle

Berlin 1900 – 1986 Salzburg

„Tiergartenherbst“. Um 1925

Öl auf Leinwand. Doubliert. 24,1 × 22,3 cm
(9 ½ × 8 ¾ in.). Unten auf dem Überspann signiert
und betitelt: Albert Birkle Tiergartenherbst. Das
Gemälde ist im digitalen Werkverzeichnis von Albert
Birkle von Roswita und Viktor Pontzen, Salzburg,
unter der Nr. 84 registriert. [3052] Gerahmt.

Provenienz

Im Besitz des Künstlers bis 1979 / Neue Münchner
Galerie (1979, in Kommission) / Privatsammlung,
Berlin (1991 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 15.000–20.000

USD 16,900–22,500

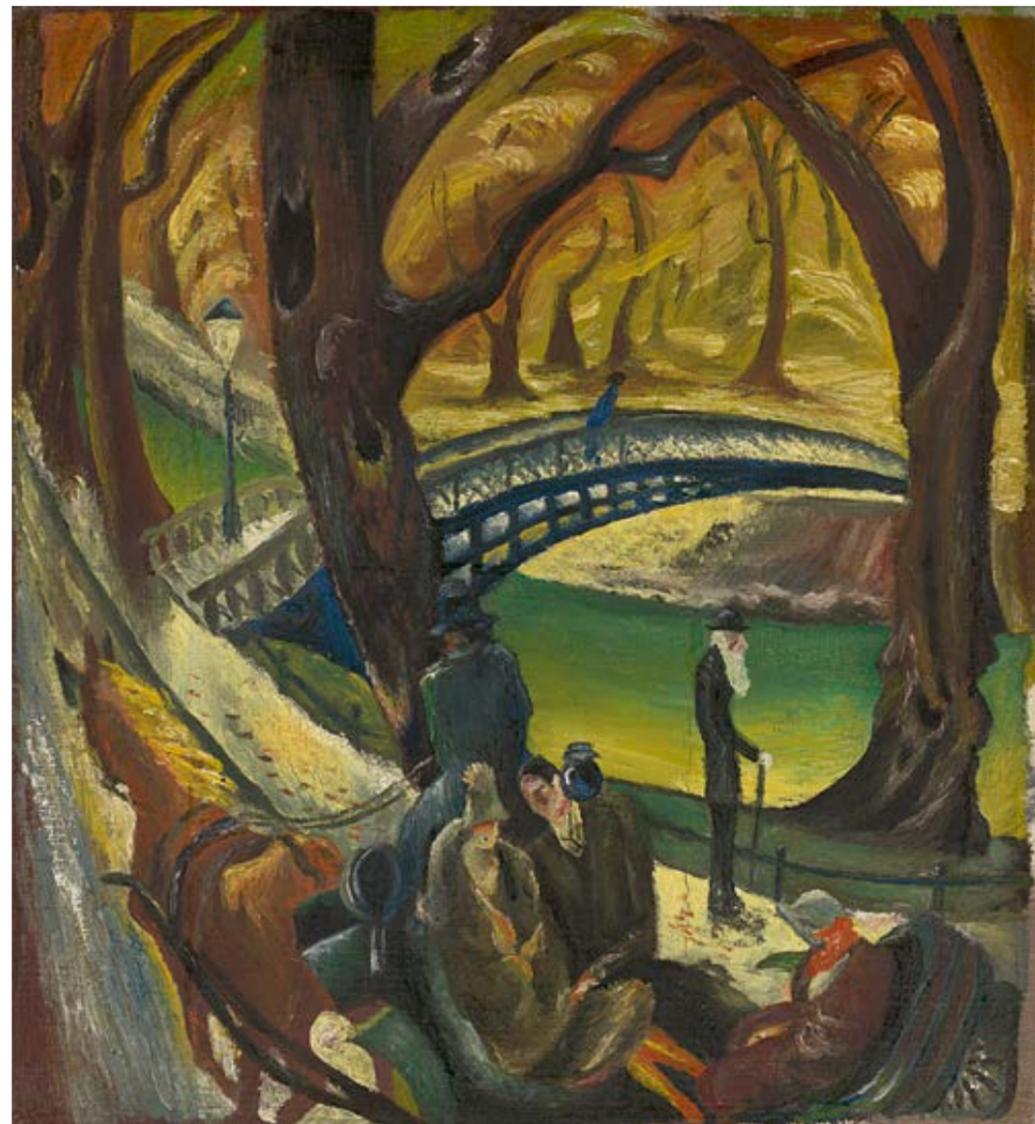
Ausstellung

Albert Birkle. 150 Werke von 1916–1950. München,
Neue Münchner Galerie, 1982

Literatur und Abbildung

Auktion 54. Berlin, Galerie Gerda Bassenge, 8.12.1989,
Nr. 5926 („Kutschfahrt in Brückenlandschaft“) /
Auktion 57. Berlin, Galerie Gerda Bassenge, Nr. 6154,
m. Abb. / Auktion 22: Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.
Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 30.11.1991, Nr. 262,
m. Abb.

Vorstudie zu dem gleichnamigen Gemälde im Salzburger
Museum Carolino Augusteum (vgl. Rudolf Pfefferkorn: Albert
Birkle. Leben und Werk. Hamburg, Christians Verlag, 1983,
Abb. S. 27).



372^R Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Auf dem Rücken liegender weiblicher Akt mit nach oben
gestreckten Beinen (Betty?)“. Um 1927 (?)

Kohle auf bräunlich violetttem Hahnemühle-Bütten.
61,5 × 45,1 cm (24 ¼ × 17 ¾ in.). Unten rechts signiert:
Beckmann. Werkverzeichnis: Nicht mehr bei von
Wiese. Die Zeichnung wird aufgenommen in das
erweiterte Werkverzeichnis der Zeichnungen von Max
Beckmann von Hedda Finke und Stephan von Wiese.
[3065] Gerahmt.

Provenienz

Nachlass Mathilde (Quappi) Beckmann / Privatsamm-
lung, Berlin (1997 in der Galerie Pels-Leusden, Berlin/
Kampen (Sylt), erworben)

EUR 30.000–40.000

USD 33,700–44,900

Ausstellung

Max Beckmann. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen.
Skulpturen aus dem Nachlass Mathilde Q. Beckmann
und andere Sammlungen. Galerie Pels-Leusden Kampen,
Kat.-Nr. 12, Abb. Tf. 21

Literatur und Abbildung

Galerie Pels-Leusden (Hg.): Max Beckmann. Zeichnun-
gen und Aquarelle. Berlin und Kampen, 1997, S. 20–21,
Abb. S. 21



374^R Max Beckmann

Leipzig 1884 – 1950 New York

„Schreiende Kriemhild“. 1949

Tuschkfeder und Kohle auf Bütten (Wasserzeichen: ESCO). 59,8 × 45,2 cm (23 ½ × 17 ¾ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert und datiert: Beckmann 49. Rückseitig betitelt: Schreiende Kriemhild. Werkverzeichnis: Nicht mehr bei von Wiese. Die Zeichnung wird aufgenommen in das erweiterte Werkverzeichnis der Zeichnungen von Max Beckmann von Hedda Finke und Stephan von Wiese. [3065] Gerahmt.

Provenienz

Mathilde (Quappi) Beckmann, New York / Privatsammlung, Berlin (1997 in der Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen (Sylt), erworben)

EUR 50.000–70.000

USD 56,200–78,700

Ausstellung

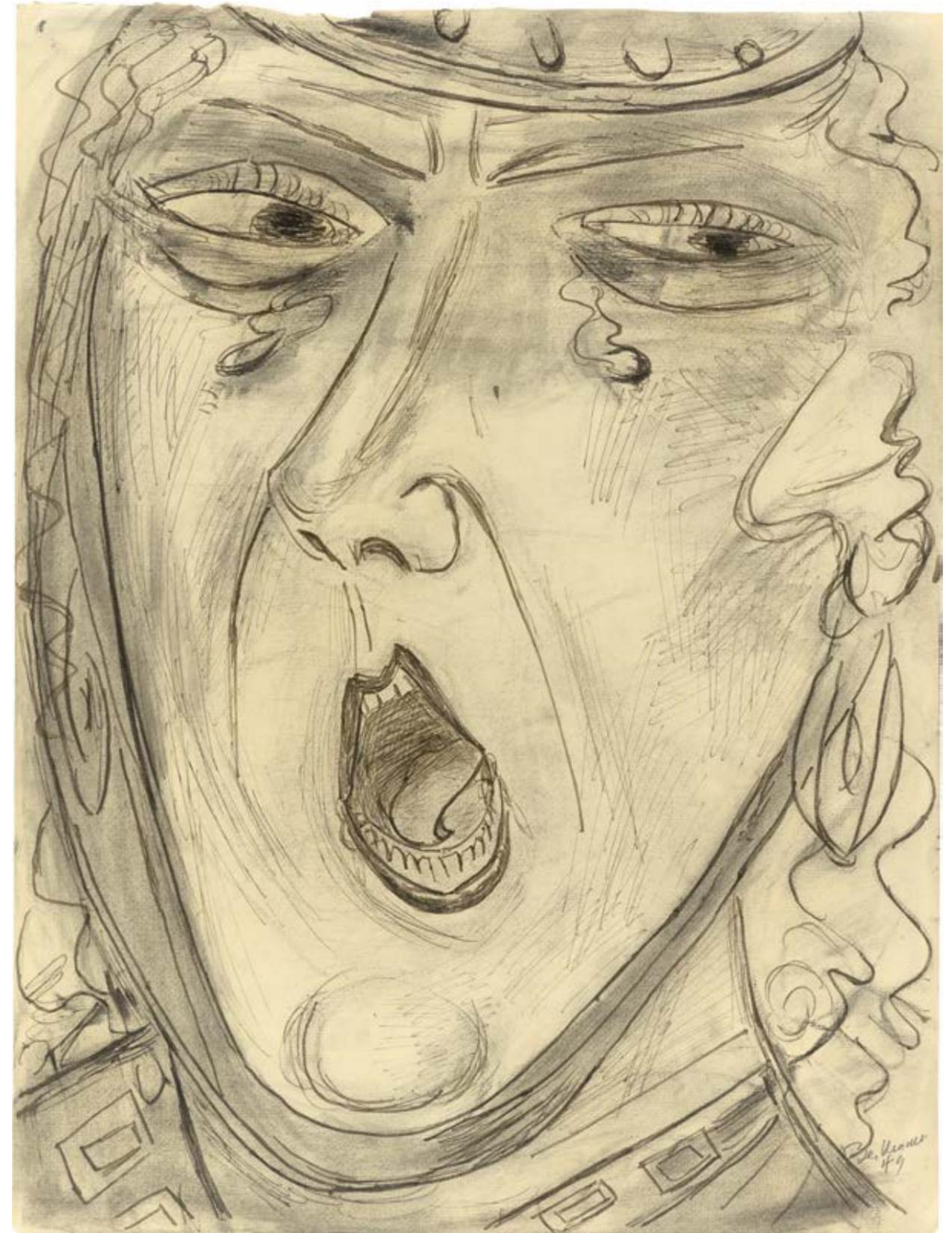
Max Beckmann. Zeichnungen und Aquarelle aus dem Nachlaß Mathilde (Quappi) Beckmann und anderen Sammlungen. Berlin und Kampen, Galerie Pels-Leusden, 1997, Kat.-Nr. 65, Abb. S. 7

Literatur und Abbildung

Erhard Göpel (Hg.): Max Beckmann. Tagebücher 1940–1950. München und Zürich, Piper Verlag, 1984, S. 344 / Ausst.-Kat.: Beckmann und Amerika. Frankfurt a. M., Städel Museum, 2011, Abb. S. 136 (nicht ausgestellt)

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

Max Beckmann schuf nach der Lektüre der Nibelungen 1949 vier großformatige Zeichnungen, drei von ihnen zum Themenkreis um Kriemhild.



378 George Grosz

1893 – Berlin – 1959

„Geschäfte“. 1919

Feder in Schwarz auf festem, leicht genarbttem Papier. 34,2 × 25,7 cm (13 ½ × 10 ⅛ in.). Unten rechts mit Bleistift signiert: GROSZ. Rückseitig: Verworfenne Kopfskizze. Feder in Schwarz. Mit einer Bestätigung von Ralph Jentsch vom 24. April 2025. Die Zeichnung wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von George Grosz von Ralph Jentsch, Berlin/Rom. [3052] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland / Privatsammlung, Berlin (erworben 1999 bei Grisebach, Berlin)

EUR 10.000–15.000

USD 11,200–16,900

Literatur und Abbildung

Auktion 75: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 26.11.1999, Nr. 55, m. Abb.

1917 ließ sich Grosz in Berlin nieder und zog mit seinen Skizzenbüchern beobachtend durch die an Skandalen und Schlagzeilen nicht arme Metropole. Die sachlich-skizzierten Zeichnungen dieser Jahre offenbarten die Großstadt als Ort der Apokalypse, in dem sich die zerstörerischen Elemente der Gesellschaft auf engstem Raum verdichten.



382^R George Grosz

1893 – Berlin – 1959

„Strasse, Berlin“. Um 1929

Aquarell mit Deckweiß, Rohrfeder und Feder in Schwarz auf Papier. 59,9 × 45,8 cm (23 5/8 × 18 in.). Unten links und rechts jeweils mit Bleistift signiert: GROSZ. Unten links bezeichnet und betitelt: No 27 Strasse. Rückseitig unten links der Stempel: George Grosz Nachlass (handschriftlicher Zusatz: 1 46 8). Mit einer Bestätigung von Ralph Jentsch vom 5. März 2025. Das Aquarell wird aufgenommen in das Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von George Grosz von Ralph Jentsch, Berlin/Rom. Kleine Randmängel. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Nachlass George Grosz (1959) / Eugene V. Thaw, New York / Peter Deitsch Gallery, New York / Privatsammlung, New York / Privatsammlung, Berlin (1999 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 70.000–100.000

USD 78.700–112.000

Ausstellungen, Literatur und Abbildung sowie Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

Ob es nun der Künstler selbst ist oder nicht, der uns herausgeputzt entgegtritt: Gut gelaunt adressiert der Herr den Betrachter. Geradezu schelmisch scheint er uns zur Komplizenschaft einzuladen, die Umgebung im Blick zu behalten, insbesondere jene vermeintlich bessere Gesellschaft, die hinter ihm in Form verzerrter Stellvertreter ins Bild gesetzt ist.



409^R Gustav Seitz

Neckarau b. Mannheim 1906 – 1969 Hamburg

„Junge ruhende Sappho“. 1964/65

Bronze mit braungrüner Patina. 163 × 48 × 72 cm
(64 1/8 × 18 7/8 × 28 3/8 in.). Hinten rechts auf dem
Sockel signiert: Seitz. Dort auch der Gießerstempel:
SCHMÄKE DÜSSELDORF. Werkverzeichnis: Grohn 168.
Einer von 8 Güssen. Guss von 1992. [3028]

Provenienz

Galerie Ohse, Bremen / Privatsammlung, Nord-
deutschland (1993 von Vorgenannter erworben) / Privat-
sammlung, Berlin (2000 in der Galerie Pels-Leusden,
Berlin/Kampen/Zürich, erworben)

EUR 30.000–40.000

USD 33,700–44,900

Ausstellung

Sommergäste III. Kampen (Sylt), Galerie Pels-Leusden,
2000, Kat.-Nr. 61, Abb. S. 55

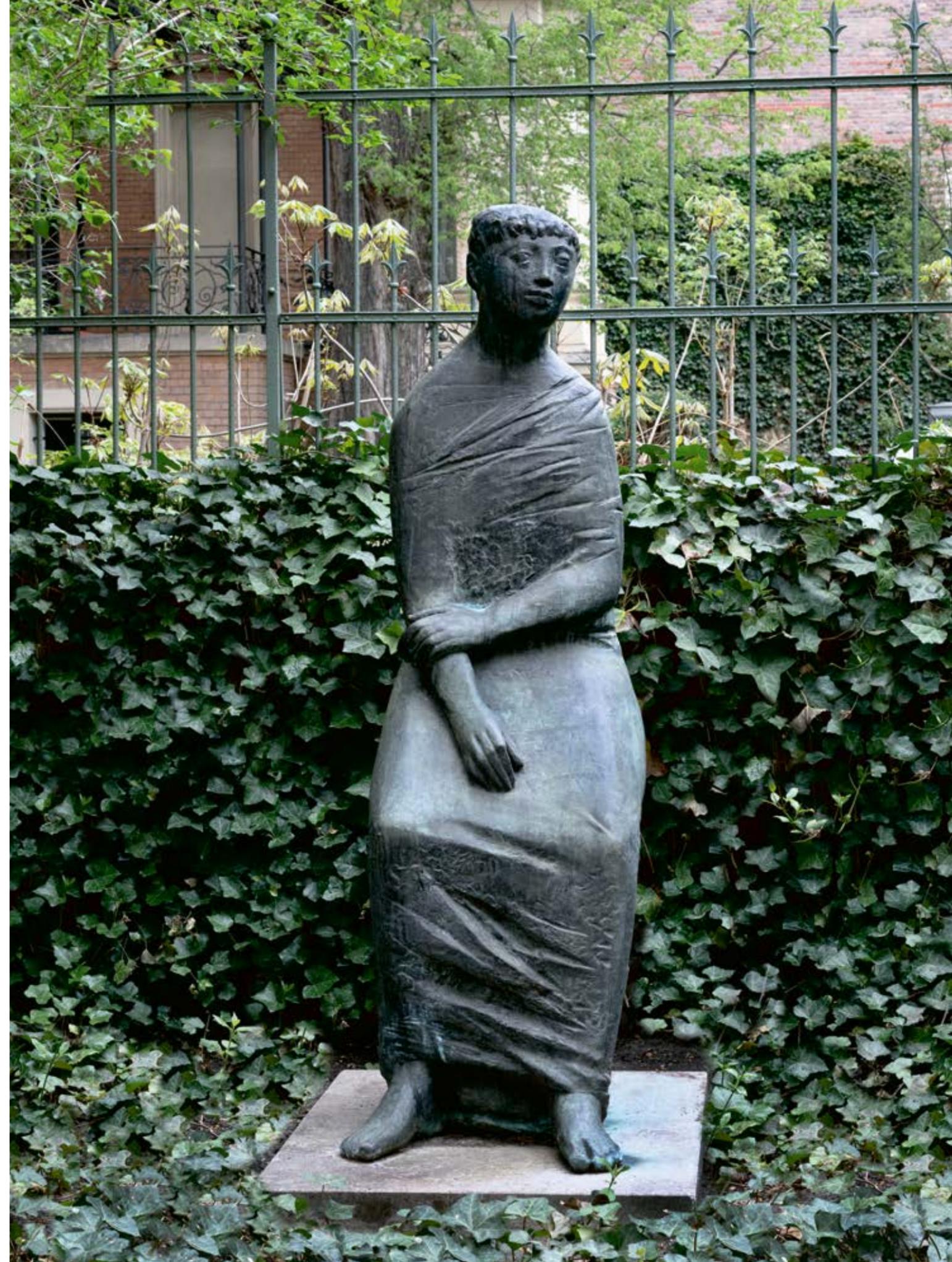
Literatur und Abbildung

Gerhard Schüler: Wertstruktur und Leiblichkeit: Eine
kunstsoziologische Studie zum Werk des Bildhauers
Gustav Seitz. Frankfurt a. M., R. G. Fischer Verlag,
1992, S. 139

Wir danken Wolfgang van Gulijk, Gustav Seitz Stiftung, Trebnitz,
für freundliche Hinweise.

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

Die Bronzeplastik der bedeutendsten Lyrikerin der Antike,
von Platon gar als zehnte Muse beschrieben, orientiert sich
an tradierten Melancholiedarstellungen.



421^R Karl Hartung

Hamburg 1908 – 1967 Berlin

„Weiblicher Torso“. Um 1948/49

Bronze mit brauner Patina. 42 × 28,5 × 17 cm

(16 ½ × 11 ¼ × 6 ¾ in.). Auf der Unterseite mit

dem Stempel: HARTUNG. Ebenda gestempelt:

* N [Nachlass]. Werkverzeichnis: Krause 412.

Autorisierter Guss aus dem Nachlass des Künstlers.

Eines von 7 Exemplaren. Ein Exemplar befindet

sich in der Sammlung Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M..

[3065]

Provenienz

Nachlass des Künstlers / Privatsammlung, Berlin

(1994 in der Galerie Pels-Leusden, Berlin/Kampen

(Sylt), erworben)

EUR 20.000–30.000

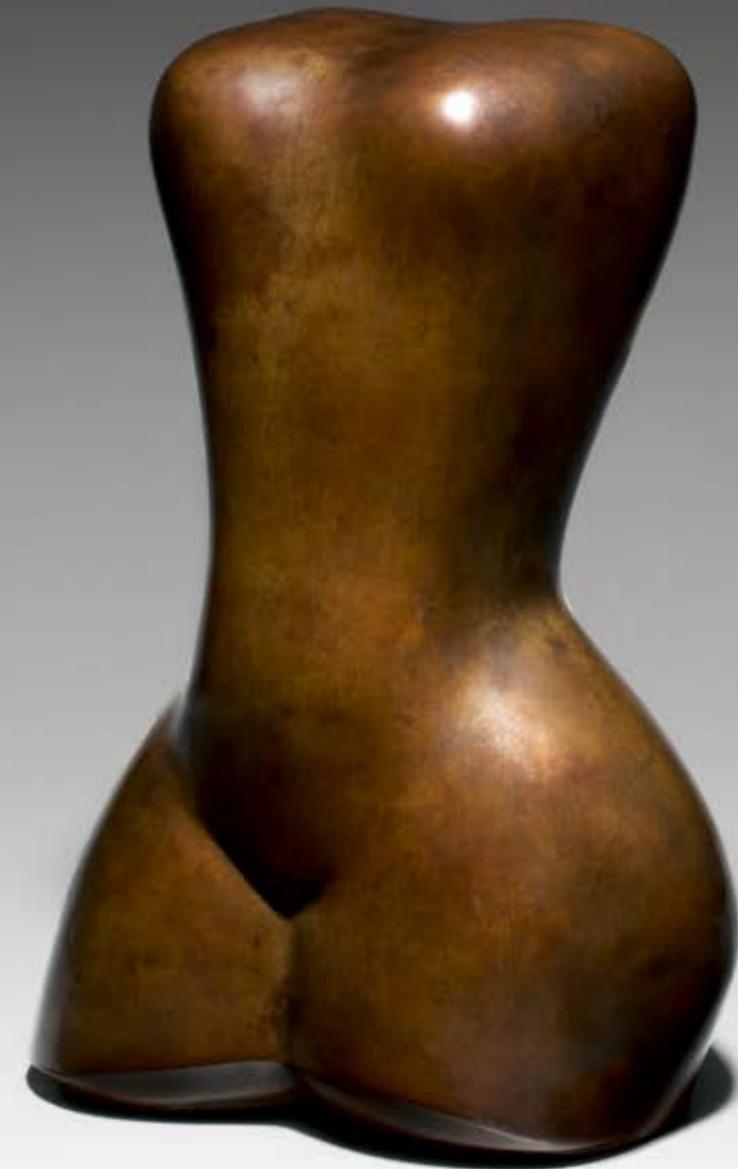
USD 22,500–33,700

Ausstellung

Sommergäste. Kampen, Galerie Pels-Leusden, 1994,

Kat.-Nr. 62

Bei Karl Hartungs anthropomorphen Plastiken wird die menschliche Figur zum Wirkungsgegenstand des organischen Kräftespiels der Natur.



434 Amédée Ozenfant

Saint Quentin 1886 – 1966 Cannes

„Cuisine“. 1959

Öl auf Leinwand. 50 × 73 cm (19 5/8 × 28 3/4 in.). Unten rechts signiert: ozenfant. Werkverzeichnis: Guénégan 1959/003. Mit einem Zertifikat von Pierre Guénégan, Paris, vom 1. März 2025. Kleine Retuschen. [3029] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Katia Granoff, Paris (1959 vom Künstler erworben) / Barry Friedman Ltd., New York / Privatsammlung, Berlin (1991 bei Grisebach, Berlin, erworben)

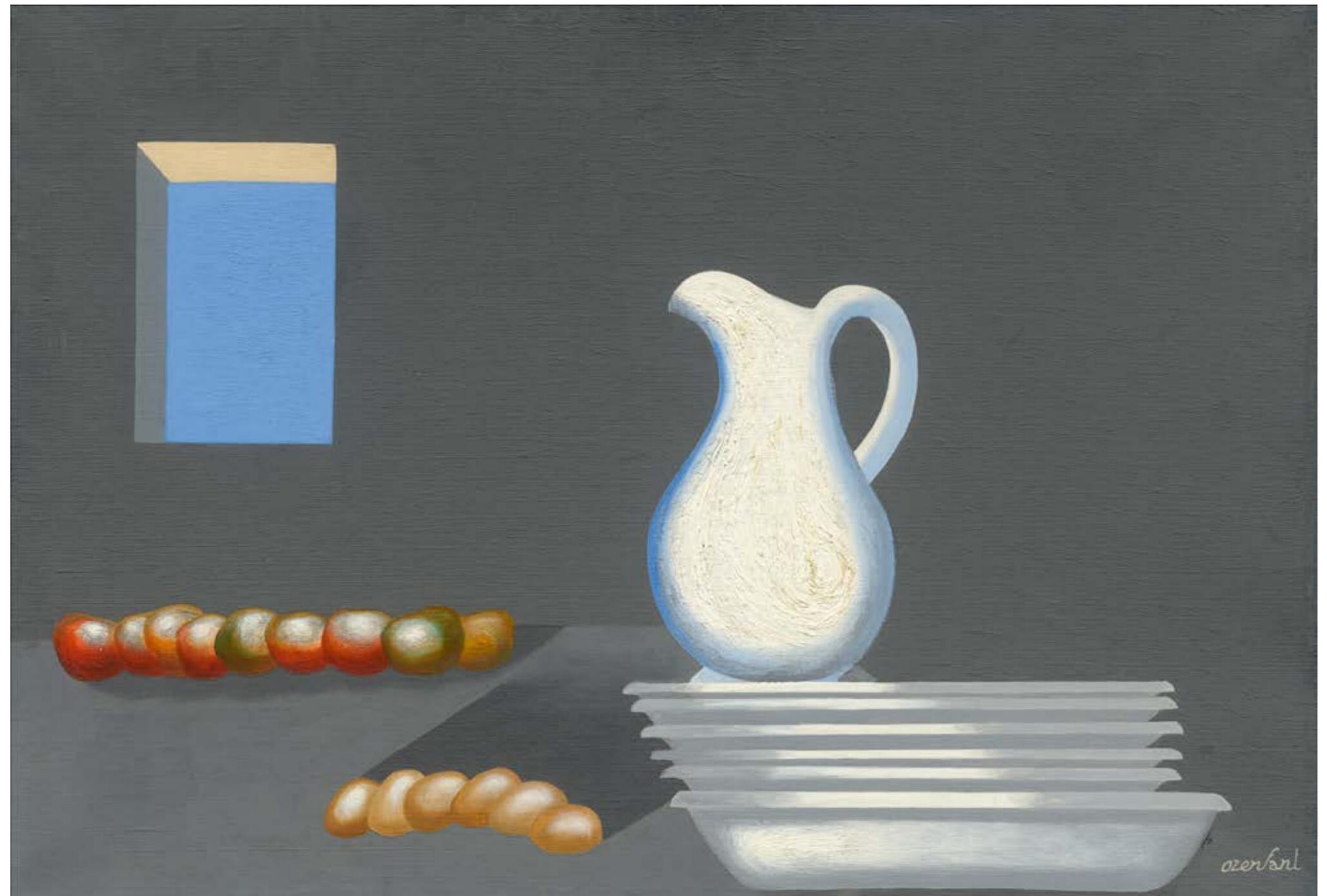
EUR 25.000–30.000

USD 28,100–33,700

Literatur und Abbildung

Auktion 18: Ausgewählte Kunstwerke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 31.5.1991, Kat.-Nr. 45, m. Abb. („Cuisine II“)

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com



447^R Bernard Schultze

Schneidemühl 1915 – 2005 Köln

„seit alter's“. 1954

Öl auf Pappe auf Hartfaser. 72 × 97,5 cm (28 ¾ × 38 ¾ in.).

Unten links monogrammiert und datiert: BS. 54.

Rückseitig in Rot signiert, datiert und betitelt:
Bernard Schultze 54 seit alter's. Werkverzeichnis:
Diederich/Herrmann 54/18. [3065] Gerahmt.

Provenienz

Galerie Döbele, Stuttgart / Privatsammlung, Berlin
(1997 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 15.000–20.000

USD 16,900–22,500

Essay zu diesem Kunstwerk unter grisebach.com

Ausstellung

Abstraktion der 50er und 60er Jahre. Von Max Ackermann bis Fritz Winter. Stuttgart, Galerie Döbele, 1991 / Bernard Schultze. Werke 1948–1990. Stuttgart, Galerie Döbele, 1993 / Augenschein und Inbegriff. Wandlungen der gegenstandsfreien Kunst. Stuttgart, Galerie Döbele, 1994/95, Kat.-Nr. 92, Abb. S. 47 / Die Arbeit des Frankfurter Galeristen und Kunsthändlers Peter Voigtländer-Tetzner (1909–1995). Eine Ausstellung von Arbeiten der Künstler, für die er sich besonders einsetzte. Frankfurt a. M., Galerie F.A.C. Prestel, 1995, Kat.-Nr. 13 / 50 Jahre Frankfurter Quadriga. Karl Otto Götz, Otto Greis, Heinz Kreutz, Bernard Schultze. Frankfurt a. M., Galerie F.A.C. Prestel, 2002

Literatur und Abbildung

gb: Mit einem Fuß im Surrealismus. Bernard-Schultze-Retrospektive in der Galerie Döbele Stuttgart. In: Schwäbische Zeitung, 25.6.1993 / Auktion 56: Ausgewählte Werke. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 30.5.1997, Kat.-Nr. 73, m. Abb.)



449^R Brigitte u. Martin Matschinsky-Denninghoff

1923 – Berlin – 2011 bzw. Grötzingen 1921 – 2020 Berlin

„Form in Zinn Nr. 68“. 1960

Messing und Zinn, auf Schieferplatte montiert.

78 × 30,5 × 22 cm (30 ¾ × 12 × 8 ¾ in.). Auf der Unterseite der Schieferplatte in Schwarz datiert, signiert und bezeichnet:
1960 B. Meier-Denninghoff [Geburtsname der Künstlerin]
Nr. 68. Werkverzeichnis: Schwarz 94. Unikat. [3065]

Provenienz

Privatsammlung, Karlsruhe (1960) / Privatsammlung, München / Privatsammlung, Berlin (1997 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 8.000–12.000

USD 8,990–13,500

Literatur und Abbildung

Auktion 57: Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 31.5.1997, Kat.-Nr. 363, m. Abb.



458 Michael Croissant

Landau/Pfalz 1928 – 2002 München

„Figur“. 1996

Bronze, geschweißt, mit schwarzbrauner Patina.
163 × 45 × 25 cm (64 1/8 × 17 3/4 × 9 7/8 in.). Unten links
hinten monogrammiert, datiert und mit Werknummer
bezeichnet: MC 96 605. Werkverzeichnis: Gabler/
Ohnesorge 1226. Unikat. [3052]

Provenienz

Galerie Orangerie-Reinz, Köln / Privatsammlung, Berlin
(2000 in der Galerie Pels-Leusden, Berlin, erworben)

EUR 10.000–15.000

USD 11,200–16,900

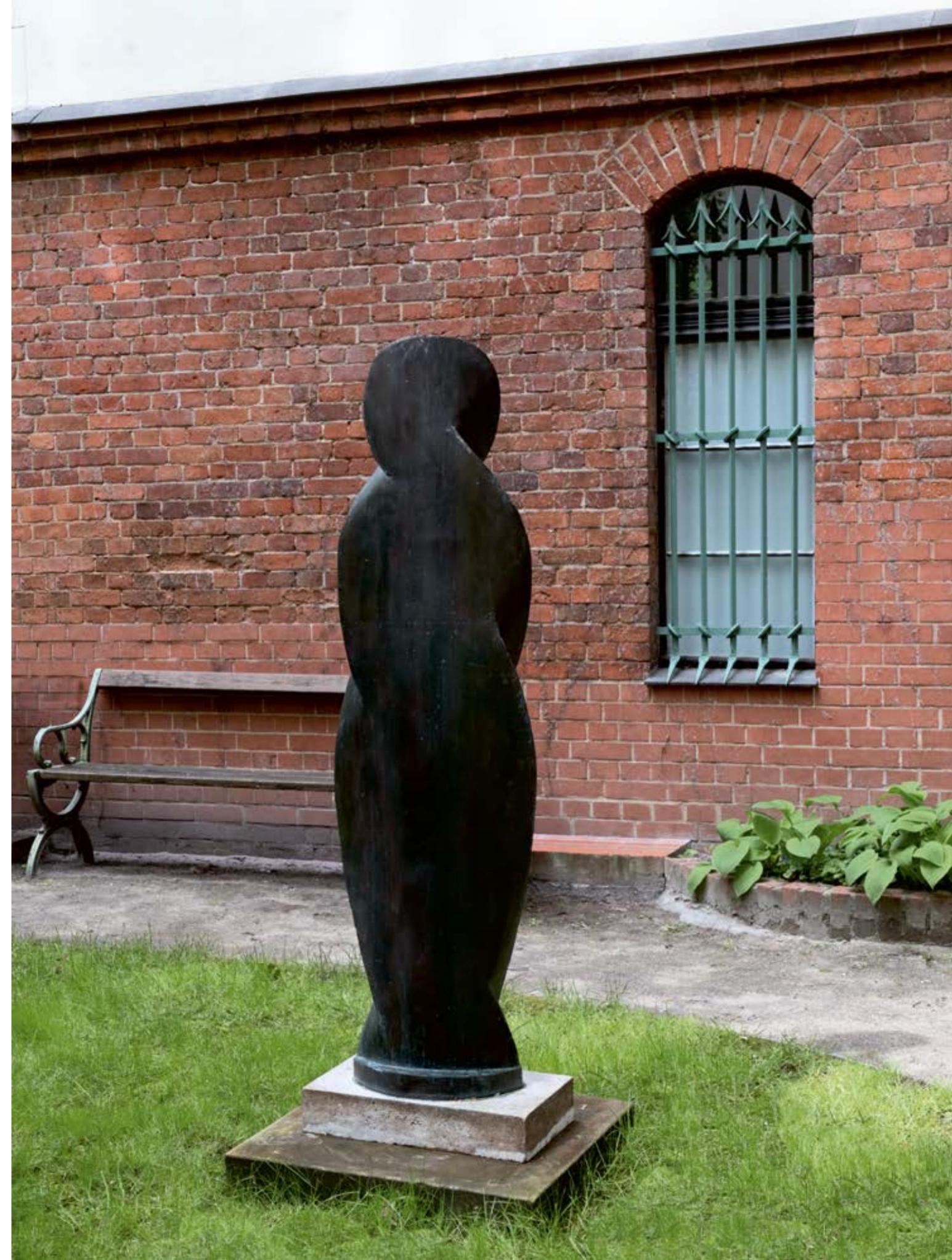
Ausstellung

Michael Croissant. Köln, Galerie Reinz 1996, Faltblatt
m. Abb. / Max Ackermann (1887–1875) Bilder; Michael
Croissant (*1928) Skulpturen. Berlin, Galerie Pels-
Leusden, 2000, Kat.-Nr. 8, m. Abb.

Literatur und Abbildung

Klaus Waldschmidt (Hg.): Michael Croissant. München
u.a., Prestel, 2002, Abb. S. 172

Bei aller Abstraktion ist die Kunst Michael Croissants geprägt von der Darstellung des Menschen, den er durch industriell gefertigtes Material in Form von geschweißten Stahlplatten schafft.



Sommerauktionen in Berlin

5. & 6. Juni 2025

Summer Auctions in Berlin, 5 & 6 June 2025

Kunst
des 19. Jahrhunderts
Auktion Nr. 366
5. Juni 2025
14 Uhr



Ausgewählte Werke
Auktion Nr. 367
5. Juni 2025
18 Uhr



Moderne Kunst
Auktion Nr. 368
6. Juni 2025
11 Uhr



Zeitgenössische
Kunst
Auktion Nr. 369
6. Juni 2025
16 Uhr



Ihr Kontakt zu Grisebach Contact us at Grisebach

Partner

daniel.schacky@grisebach.com
+49 30 885 915 4455

diandra.donecker@grisebach.com
+49 30 885 915 27

bernd.schultz@grisebach.com
+49 30 885 915 0

micaela.kapitzky@grisebach.com
+49 30 885 915 32

markus.krause@grisebach.com
+49 30 885 915 29

Repräsentanten

Nordrhein-Westfalen / Benelux

Düsseldorf

Bilker Straße 4-6
40213 Düsseldorf

silke.stahlschmidt@grisebach.com
+49 211 8629 2199

Köln

anne.gantefuehrer-trier@grisebach.com
+49 170 575 7464

Bayern / München

Türkenstraße 104
80799 München

moritz.heydte@grisebach.com
+49 89 227 632

Schweiz

Villa Grisebach Auktionen AG
Bahnhofstrasse 14
8001 Zürich

michele.sandoz@grisebach.com
+41 44 212 8888

Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland

britta.campenhause@grisebach.com
+49 179 516 1407

Baden-Württemberg

anna.schaible@grisebach.com
+49 176 840 415 71

Norddeutschland

karoline.kuegelgen@grisebach.com
+49 170 408 65 73

Zustandsberichte
Condition reports
condition-report@grisebach.com
+49 30 885 915 0

Schriftliche und telefonische Gebote
Absentee and telephone bidding
gebot@grisebach.com
+49 30 885 915 0

Rechnungslegung, Abrechnung
Buyer's/Seller's accounts
auktionen@grisebach.com
+49 30 885 915 36

Versand und Versicherung
Shipping and Insurance
logistics@grisebach.com
+49 30 885 915 54

Die bibliographischen Angaben
zu den zitierten Werkverzeichnissen unter
[www.grisebach.com/kaufen/
kataloge/werkverzeichnisse.html](http://www.grisebach.com/kaufen/kataloge/werkverzeichnisse.html)

Die Verteilung der Bieternummern erfolgt eine Stunde vor Beginn der Auktion. Wir bitten um rechtzeitige Registrierung. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt. Von Bietern, die Grisebach noch unbekannt sind, benötigt Grisebach spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung.

Sie haben auch die Möglichkeit, schriftliche oder telefonische Gebote an den Versteigerer zu richten. Ein entsprechendes Auftragsformular liegt dem Katalog bei. Über www.grisebach.com können Sie live über das Internet die Auktionen verfolgen und sich zum online-live Bieten registrieren. Wir bitten Sie in allen Fällen, uns dies bis spätestens zum 4. Juni 2025, 18 Uhr mitzuteilen.

Die Berechnung des Aufgeldes ist in den Versteigerungsbedingungen unter § 4 geregelt; wir bitten um Beachtung. Die Versteigerungsbedingungen sind am Ende des Kataloges abgedruckt. Die englische Übersetzung des Kataloges finden Sie unter www.grisebach.com.

Grisebach ist Partner von Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens EUR 1.000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bidder numbers are available for collection one hour before the auction. Please register in advance. Only bids using this number will be included in the auction. Bidders previously unknown to Grisebach must submit a written application no later than 24 hours before the auction.

We are pleased to accept written absentee bids or telephone bids on the enclosed bidding form. At www.grisebach.com you can follow the auctions live and register for online live bidding. All registrations for bidding at the auctions should be received no later than 6 p.m. on 4 June 2025.

Regarding the calculation of the buyer's premium, please see the Conditions of Sale, section 4. The Conditions of Sale are provided at the end of this catalogue. The English translation of this catalogue can be found at www.grisebach.com.

Grisebach is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue which are uniquely identifiable and which have an estimate of at least 1,000 Euro have been individually checked against the register's database prior to the auction.

[Unsere Versteigerungsbedingungen
für die Auktionen finden Sie hier](#)
View our Conditions of Sale here



[Ihr Gebotsformular](#)
Your bidding form



[Zur Auktion anmelden](#)
Register for the auction



Herausgeber
Grisebach GmbH
Fasanenstraße 25
10719 Berlin
HRB 25 552, Erfüllungsort
und Gerichtsstand Berlin

Geschäftsführer
Daniel von Schacky
Diandra Donecker
Micaela Kapitzky
Dr. Markus Krause

Auktionator
Dr. Markus Krause
Daniel von Schacky

Katalogbearbeitung
Laura von Bismarck
Sandra Espig
Constanze Hager
Traute Meins
Dr. Frederik Schikowski
Dr. Martin Schmidt

Provenienzrecherche
Isabel von Klitzing
Dr. Nadine Bauer
Susanne Baunach

Photos
Fotostudio Bartsch
Karen Bartsch, 2025
Recom GmbH & Co. KG, Berlin
Roman März
Christian Hagemann
Grisebach GmbH
Inszenierungen: © Christian Kain
Porträt: René Fietzek
Cover: © Nolde Stiftung Seebüll

Trotz intensiver Recherche war es nicht in allen Fällen möglich, die Rechteinhaber ausfindig zu machen.
Bitte wenden Sie sich an auktionen@grisebach.com

Markenentwicklung und -gestaltung
Stan Hema, Berlin

Konzeption
Sebastian Fischenich

Layout & Satz
Dani Ziegen, Berlin

Produktion
Nora Rüsenberg

Presse & Kommunikation
Sarah Buschor

Database-Publishing
Digitale Werkstatt
J. Grützkau, Berlin

Herstellung & Lithographie
Königsdruck GmbH

Abbildung auf dem Umschlag vorne:
Emil Nolde, Los 39 (Detail)

Abbildung auf dem Umschlag hinten:
Georg Kolbe, Los 38

Beckmann: 36, 372, 374

Belling: 78

Birkle: 369

Croissant: 458

Dix: 79

Feininger: 9

Grosz: 54, 56, 378, 382

Hartung: 26, 421

Kandinsky: 18

Kolbe: 38

Klee: 76

Koenig: 17

Lehmbruck: 29

Macke: 71

Marc: 31, 327, 329

Marini: 60

Matschinsky-Denninghoff: 449

Nolde: 39, 324

Ozenfant: 434

Rickey: 12

Schlemmer: 77

Schultze: 447

Seitz: 409

Sintenis: 311, 317

Uhlmann: 8

